

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seine Existenz zu kämpfen hatte. Dem unermüdlichen Einsatz, der realistischen Beurteilung der Gegebenheiten und nicht zuletzt der Charakterstärke Dr. Kerns war es zu verdanken, dass die Firma schliesslich aus dem Wellental herausgeführt werden konnte.

Die höchst erfreuliche Entwicklung des Aarauer Unternehmens in der Nachkriegszeit ist vor allem Dr. Kern zu verdanken. Neben seiner Tätigkeit in Aarau übernahm er auch das Präsidium der Tochterfirmen Yvar S.A. in Genf und Kern Instruments, Inc. in Port Chester (USA). 1959

wirkte er vorübergehend auch als Vorsitzender der Geschäftsleitung in Aarau, bis ihn 1961 sein Sohn Peter Kern ablöste.

Das Interesse Dr. Kerns galt auch in hohem Masse der Politik und dem Schulwesen. So war er zwölf Jahre lang Mitglied des Zürcher Kantonsrates und wirkte während vieler Jahre in der Schulpflege Kilchberg. Er gehörte auch zu den Mitbegründern der Rudolf-Steiner-Schule in Zürich. Walter Kern bleibt allen, die ihn gekannt haben, als Mann von hohem Pflichtgefühl, grosser Sachkenntnis und edler Menschlichkeit in Erinnerung.

SIA-Fachgruppe für industrielles Bauen im Hoch- und Tiefbau (FIB)

Baustellenbesichtigung der Sekundarschule Muri BE

Am 6. Februar 1974 führte die FIB, Fachgruppe für industrielles Bauen der SIA, eine Baustellenbesichtigung der mit dem System VE66 geplanten Sekundarschule Muri bei Bern durch. Gegen 100 Architekten, Ingenieure und Baufachleute fanden sich im Kino Sonor in Ostermundigen ein. Ein Film über das Bausystem VE66 zeigte die verschiedenen Bauphasen und die wichtigsten Konstruktionsdetails.

Architekt Henggeler erläuterte danach einige Überlegungen und Erfahrungen, die zum heutigen System führten, und beantwortete in einer lebhaften Diskussion zahlreiche Fragen. Durch diesen theoretischen Teil wurden die Teilnehmer gut auf die Baustellenbesichtigung vorbereitet. Es bot sich die Gelegenheit, auf der Baustelle mit den am Bau beteiligten Fachleuten zu diskutieren, sich über Details zu informieren und Montagearbeiten zu verfolgen.

System

Das System VE66 ist eine zweckmässige Verbindung und Ergänzung von vorgefertigtem Stahl- und Holzbau, die einen hohen Grad von Flexibilität und Variabilität aufweist. Mit diesem Bausystem lassen sich komplexe Planungsprobleme lösen, die bei Nutzungsüberlagerungen (verschiedene Nutzungen im gleichen Baukomplex) oder nachträglichen Nutzungsveränderungen und -erweiterungen entstehen. Änderungen von Raumgrössen und Raumzusammenhängen sind jederzeit möglich.

Konstruktion

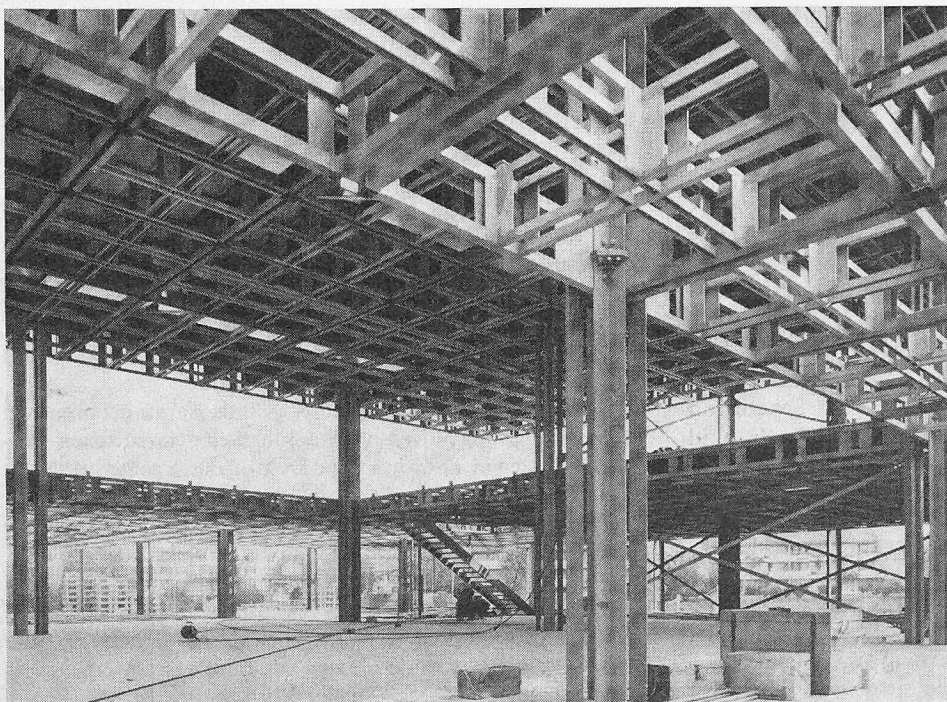
Das Konstruktionssystem weist einen hohen Fertigungsgrad auf. Vorgefertigte, aus zusammengeschweissten Fachwerkträgern bestehende orthogonale Flächentragwerke, die einzeln pro Tragfeld abgestützt sind (Vierlingsstützen) bilden das Tragwerk.

Die maximalen Spannweiten betragen 21,6 / 21,6 m. Das Hohlräumssystem der Gittertragwerke ermöglicht die Führung der nötigen sanitären, elektrischen, heiz- und lüftungstechnischen Installationen sowie das Einbauen von Oberlichtern.

Unter das Tragwerk wird ein selbständiges Deckengitter montiert. Es hat die Aufgabe, Durchbiegungen zu kompensieren, Toleranzen auszugleichen, die obere Verbindung von Fassaden- und Trennwänden aufzunehmen, die Deckenplatten sowie die Deckenbeleuchtung zu tragen und als horizontale Schallabschottung der Räume zu dienen.

Die Fassaden- und Trennwandsysteme werden im Werk vorgefertigt und vollständig ausgerüstet. Auf der Baustelle sind nur noch reine Montagearbeiten vorzunehmen. Vollwand-, Fenster- oder Türelemente werden auf den gleichen Holzrahmen aufgebaut und können gegeneinander ausgetauscht werden.

Die Fassaden-Vollwandelemente sind aussen mit Eternitplatten, innen mit Spanplatten verkleidet und mit Wärmeisolatoren versehen. Die inneren Vollwandelemente bestehen aus der gleichen Holzrahmenkonstruktion; sie sind beidseitig mit Spanplatten ver-

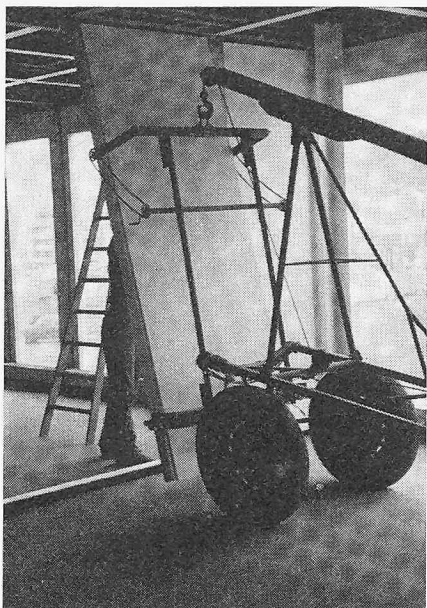


Bausystem VE 66, mit dem die Sekundarschule Muri bei Bern ausgeführt wurde

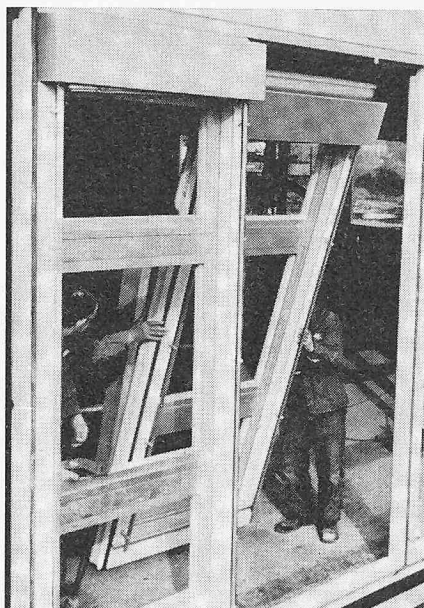
Die einzelnen Gitterträger aus abgetakteten Stahlblechen und Stahlprofilen wurden in der Werkstatt vorgefertigt und auf der Baustelle zu Tragfeldern zusammengeschrubbt, die mittels Pneukran auf Vierlingsstützen einzeln abgestützt werden

Das Innen- und Aussenwandsystem setzt sich aus frei austauschbaren Elementen zusammen. Die einzelnen Elemente bestehen aus einer Holzrahmenkonstruktion mit äusserer und innerer Verkleidung aus Eternit oder Spanplatten mit dazwischenliegender Wärmeisolierung bzw. Schallisolierung

Ausbau und Tragsystem weisen horizontal und vertikal koordinierte Hohlräumssysteme für die Installationsführung auf



Montage eines Vollwandelementes zwischen zwei Klassenzimmern



Montage der Aussenwandelemente



Bild der fertigen Aussenwand

kleidet und enthalten dazwischen die Schallisolierung. Die Trennwände werden auf den fertigen Bodenbelag montiert. Eine nachträgliche Versetzung der Trennwände wird dadurch ohne Berücksichtigung der Bodenbeläge möglich.

Bauherr:	Gemeinde Muri
Architekten:	Projekt: <i>F. Andry</i> und Partner Bausystem: <i>O. Furter</i> und <i>A. Henggeler</i>
Ingenieure/Baustatik:	<i>R. Crotaz</i> und <i>G. Seghizzi</i>
Heizung/Lüftung:	<i>W. Aebischer</i>
Elektrisch:	<i>R. Brücker</i>
Sanitär:	<i>W. Matter</i>
Unternehmer	<i>Fahrni & Co., Lyss</i>
Tragsystem VE 66:	<i>Kissing AG, Bern</i>
Fassaden- und Trennwandsystem VE 66:	<i>Frutiger Söhne AG für Holzbau, Oberhofen</i>
Unterdeckensystem VE 66:	<i>Gartenmann AG, Bern</i>
Verkauf:	<i>Systembau 66 AG, Luzern</i>

Praxis der Ausbildung von Fugen und deren Abdichtung

Dem wichtigen Problem der in allen Phasen des Bauens vorkommenden Fugen wurde in der Vergangenheit noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die FIB, Fachgruppe für industrielles Bauen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, SIA, beabsichtigt mit einer Reihe von Tagungen und Seminaren den projektierenden Ingenieuren und Architekten einerseits die theoretischen Grundlagen zu vermitteln, die es erlauben, auftretende Probleme klar zu erfassen und andererseits anhand von praktischen Beispielen die verschiedenen Möglichkeiten der Fugenausbildung und -dichtung zu erläutern.

Im Anschluss an die Tagung «Ausbildung von Fugen und deren Abdichtung» vom 25. Januar 1973 in Zürich hat die FIB in fünf Schweizerstädten eintägige Fachseminare über die «Praxis der Ausbildung von Fugen und deren Abdichtung» durchgeführt. Das grosse Interesse, welches diesen Veranstaltungen entgegengebracht wurde, hat die FIB veranlasst, im Jahre 1974 vier weitere Seminare, zwei davon in französischer Sprache, durchzuführen. Die Teilnehmerzahl wird beschränkt sein, damit die Probleme intensiv in kleinen Gruppen behandelt werden können. Den Teilnehmern wird auch die Gelegenheit geboten, im Rahmen einer kurzen Übung selbstständig einige konkrete Aufgaben aus der Praxis zu lösen.

Die beiden Seminare in französischer Sprache haben bereits im Januar 1974 in Lausanne und Genf stattgefunden. Die Wiederholungen in deutscher Sprache erfolgen:

am 27. März in Bern (9 bis etwa 17 h) und
am 29. März in Zürich (9 bis etwa 17 h)

Interessenten erhalten das ausführliche Programm mit Anmeldekarte beim Generalsekretariat des SIA, Postfach, 8039 Zürich. Telefon: 01/361570.

Europrefab-Studienreisen

Die FIB ist der Schweizer Vertreter der Europrefab. FIB-Mitglieder werden über die geplanten Europrefab-Studienreisen direkt informiert und erhalten die Unterlagen zu Anmeldung.

Nächste Reisen:

- Vom 27. bis 29. Mai 1974 ist eine Reise nach Schweden geplant, um den Stand der Bauindustrialisierung in Schweden an einigen Beispielen zu studieren.
- Im Oktober 1974 hat die Europrefab die Besichtigung von Wohnungsbauten vor, die hauptsächlich aus vorfabrizierten Elementen in der «Operation Breakthrough» erstellt wurden (USA-Reise).

FIB-Publikationen

- Dokumentation über die Fugentagung vom 25.1.1973: «Ausbildung der Fugen und deren Abdichtung» – vollständige Ausführungen der 7 Referenten. 36 Seiten A4 mit Zeichnungen, Abbildungen und Tafeln, 20 Fr.
- Dokumentation über das FIB – Seminar: «Praxis der Ausbildung von Fugen und deren Abdichtung». Sammelmappe mit Einzelabdrücken der 4 Referate und 3 weiteren Aufsätzen. Zur Zeit vergriffen. Neuauflage Mitte März erhältlich. Preis: 20 Fr. Unterlagen in französischer Sprache erhältlich zum Preis von 20 Fr.
- *Hochbauforschungsstellen in der Schweiz* – Verzeichnis 1972/73 herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Bauforschung (GFB), dem Institut für Hochbauforschung der ETH-Zürich (HBF) und der SIA-Fachgruppe für industrielles Bauen (FIB), 259 Seiten A4. Preis: 90 Fr.

Alle drei Publikationen sind erhältlich beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich.

FIB-Studientagung «Kraftschlüssige Fugen»

Im Anschluss an die erfolgreich durchgeführte Tagung und die Seminare «Ausbildung der Fugen und deren Abdichtung» wird die FIB im Winter 1974/75 die Tagung «Kraftschlüssige Fugen» durchführen, die die Probleme der Projektierung, der Statik und der Ausführung dieser für den Elementbau besonders wichtigen Verbindung behandeln wird.

Wettbewerbe

Oberstufenzentrum mit Hallenbad in Goldach SG (SBZ 1973, H. 34, S. 820). In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 16 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr.) W. und K. Kuster, Rorschacherberg
2. Preis (4500 Fr.) F. A. Bereuter, Rorschach
3. Preis (3500 Fr.) Buck und Walder, Rorschach;
Mitarbeiter: R. Gnädinger und E. Ulli
4. Preis (3000 Fr.) Hans Stöferle, Rorschach;
Mitarbeiter: Ph. Merkt

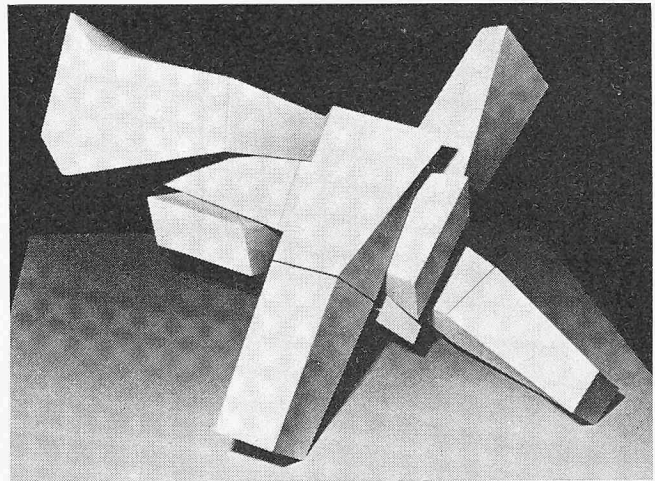
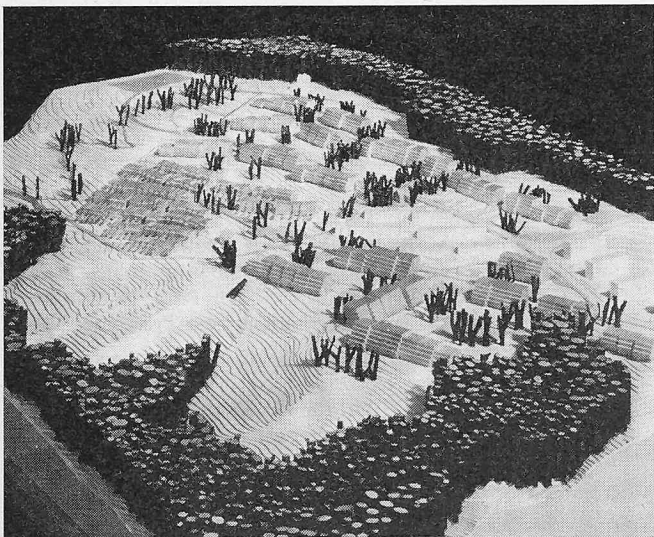
Das Preisgericht empfiehlt, diese Architekten mit der Überarbeitung ihre Entwürfe zu beauftragen. Fachpreisrichter waren R. Blum, Kantonsbaumeister, Sankt Gallen, A. Meyer, Baden, L. Plüss, Zürich, Prof. H. Ronner, Zürich. Die Ausstellung findet vom 8. bis 10. und vom 15. bis 17. März 1974 im Mehrzweckgebäude beim Rathaus Goldach statt. Öffnungszeiten: Freitag 17 bis 21 h, Samstag 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 16 h.

Concorso di progetti per il viadotto della Piota Negra, zona Piottina (SBZ 1973, Heft 24 vom 14. Juni, S. 598). In der «Rivista Tecnica», Heft 1, Januar 1974, S. 79–86, wurden die Ergebnisse des genannten Brückenwettbewerbes veröffentlicht. Den sechs eingereichten Projekten wird je eine Druckseite gewidmet, und so können die Hauptabmessungen, die Grundrisse, Längsschnitte, Querschnitte sowie die Modellansichten verglichen werden.

Überbauung «Guggieien», St. Gallen, Ideenwettbewerb (Ergebnis

1. Preis: **Heinrich Graf**, St. Gallen

Aus der Beurteilung durch das Preisgericht: Es handelt sich um eine sorgfältige und differenzierte Überbauung, die dem Problem der Eingliederung in die Landschaft entsprechende Bedeutung beimisst. Die Kinderspielflächen und die Erholungsgebiete sind gut gestaltet. Der Verfasser schlägt ein gut funktionierendes Erschliessungskonzept ohne grossen Aufwand vor. Die Abstufung der Reihenhäuser gegen Norden ist ungünstig.



«Projekt H», von **Peter Hächler**, Lenzburg, Antrag zur Ausführung

Wettbewerb der Schweizerischen Bankgesellschaft. Die Schweizerische Bankgesellschaft veranstaltete unter fünf eingeladenen Künstlern einen Wettbewerb für die Gestaltung des Hauptplatzes vor dem neuen Verwaltungsgebäude «Werdgut» in Zürich. Folgende Künstler reichten termingerecht ihre Entwürfe ein: Angel Duarte, Sion; Peter Hächler, Lenzburg; Robert Lienhard, Winterthur; Wilfried Moser, Zürich; Oscar Wiggli, Muriaux. Das Preisgericht stellte mit Genugtuung fest, dass sich der Wettbewerb durch ein sehr gutes Niveau auszeichnete und empfahl der Generaldirektion einstimmig, Peter Hächler mit der Ausführung seines «Projekt H» zu beauftragen.

Im Preisgericht waren E. Mühlemann, Leiter Ausbildungszentrum «Schloss Wolfsberg»; H. Fischli, Bildhauer, Zürich; R. Guyer, Architekt, Zürich; E. Rehmann, Bildhauer, Laufenburg; A. Sauter, Architekt, Zürich.

siehe «Schweizerische Bauzeitung» 92 (1974), Heft 6, Seite 122)

2. Preis: **Kurt Wildberger**, St. Gallen

Aus der Beurteilung durch das Preisgericht: Der Entwurf stellt einen Versuch zu einer starken und trotzdem überblickbaren räumlichen Ordnung dar. Es werden Siedlungseinheiten von vertretbarer Grösse mit hohem Wohnwert geschaffen. Die Quartiereinheiten sind auf einem durchgehenden Konzept gut gestaltet. Die Öffnung und die Gestaltung der Überbauung zu den Erholungsgebieten hin ist zu begrüssen. Die weitgehende Prägung der Landschaft und der Erholungsgebiet mit der Reihung grosser Elemente bleibt fragwürdig.

